Personen:

Herr Stein, Gutsbesitzer, 50 Jahre alt.
Eduard, sein Sohn, 15 Jahre alt.
Henriette, seine Tochter, 13 Jahre alt.
Madame Götz, Witwe, 40 Jahre alt.
Emilie, ihre Tochter, 12 Jahre alt.
Hubert, Feldhüter, in Herrn Stein's Diensten.

(Der Schauplatz ist bei einem Felde Herrn Stein's, wo geerntet wird und die Garben noch in Mandeln stehn. Rechts im Hintergrunde sieht man Herrn Stein's Wohnhaus, links im Hintergrunde mehrere ärmliche Hütten, dazwischen Gebüsch.)

Erster Auftritt.

Herr Stein, Eduard, Henriette.

(Herr Stein kommt mit seinen beiden Kindern von seinem Hause her und bleibt an dem Felde stehn.)

Herr Stein.

Das ist ein gesegnetes Jahr heuer. Seht nur die Mandeln an und die vollen Aehren. Und so ist's auf allen Feldern.

Eduard.

Und doch gibt es arme Leute auch bei uns, denen das alles nichts nützt, weil sie kein Stückchen Feld besitzen.

Herr Stein.

Was ich für diese thun kann, thue ich; das weißt du ja. Auch wird auf meinen Feldern das Korn nicht ängstlich zusammengeharkt; es bleibt also noch genug zum Lesen für die armen Leute übrig.

Henriette.

Wem gehörten denn die Felder hier, ehe du sie hattest, Vater?

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211021354-0